



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

41 (26.1.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-366665](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-366665)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Abonnementpreise: Frei Haus monatl. RM. 2,70 einw. Zeitungslohn, in anderen Verhältnissen abgeholt RM. 2,55, durch die Post RM. 2,70 einw. 10 Bsp. Viertel-Jahr. 12 Bsp. 70 Bsp. Halbjährl. 135 Bsp. 135 Bsp. 13, Ne-Zeitungslohn. 4. Postamtstr. 12, Schönlagerstr. 19/20, Krefelderstr. 13, Ne-Zeitungslohn. 4. Postamtstr. 12, W. Oppener Str. 4, in Postamtstr. 1. — Erscheinungsweise: wöchentlich 10 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Geschäftsstelle: R. 1, 4-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 248 51
Polizeidirektion: Karlsruher Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remaxell Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM. 40 die 10 mm breite Zeilenzeile; im Restenteil RM. 2,50 die 10 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen befandener Dreier, Rabat nach Tarif. — Zeitungslohn 10%. — Für das Anzeigen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Verantwortl. Mannheimer.

Mittag-Ausgabe

Dienstag, 26. Januar 1932

143. Jahrgang — Nr. 41

Frankreichs Liebeswerben um England

In Paris strebt man mit allen Mitteln nach einer neuen Entente Cordiale zur dauernden Tributverklavung Deutschlands

Beratungen Laval-Tyrell

Drahtung unseres Pariser Vertreters
V. Paris, 26. Jan.

Unter dem Vorkaufsrecht der Regierungsgesellschaft, die Deutschland beschützt und bedroht, nähmen gestern die diplomatischen Verhandlungen zwischen Paris und London ihren Anfang. Ohne sich um die wachsenden Stimmen englischer Zeitungen, hauptsächlich der „Times“, zu kümmern, seien die Sekretäre der großen Pariser Handelskammer von nahe bevorstehenden französisch-englischen Abmachungen. Sie überlegen sich in sympathischen Umarmungen und erinnern an die einstige Freundschaft und

haben den britischen Industriellen auf sich mit dem französischen gegen die „deutsche Exportation“ zu verfahren. Das soll die neue „Entente cordiale“ sein. Man ist noch nicht soweit, daß man von einer „deutschen Invasion in England“ phantasiert, aber das kann noch kommen, denn die Propaganda läßt vor keiner Falschheit zurück.

Das ist die Atmosphäre, in der die erste Konferenz der Ministerpräsidenten Laval mit dem englischen Botschafter Sir William Tyrrell unter Vorsitz des Finanzministers Blandin und einer Finanzfachverständigen Konferenz am 26. Jan. wurde der Vertreter Blandin von L. B. herausgegeben, dessen Schatzkanzler, von Blandin als Bogenmaß gebrauchtes „Kanzler“ auf Deutschland sehr zu wichtig gemacht hat, daß man sich darüber im Wissen des englischen Botschafters unterhält. So steht die von Laval verfolgte „Vorführung der Außenpolitik Blandin“ auf.

Die Besprechung Laval-Tyrell gliedert sich in vier Teile:

1. die Vorbereitung einer Regierungskonferenz für Anfang Juni, möglicherweise die Besprechung einer Sachverständigen-Konferenz.
2. die Regelung der interalliierten Schulden Frankreichs.

Finanzminister Blandin hat nach einer Mitteilung des Quai d'Orsay einen Plan vorgelegt, der in London geprüft und den Gegenstand einer Verhandlung bilden wird, falls sich die englische Regierung damit einverstanden erklären sollte. Man nimmt im französischen Außenministerium damit, daß die Inhaberen heute die englische Rückzahlung hier einfordern werden.

Somit möchte dem Präsidenten der Republik keine Vermittlung über den Stand der Verhandlungen Bericht erhalten und damit anschließend einen Rücktritt veranlassen.

Paris' Wunsch ist es, sobald wie möglich mit Blandin zusammen zu kommen und nach einer vorläufigen grundsätzlichen Verständigung über die Reparationsfrage gewisse politische und finanzielle Probleme zu erörtern, die Frankreich und England direkt interessieren. Man gibt zu, daß Frankreich auf wirtschaftlichem Gebiet eine Konkurrenz auf Deutschland erfährt. Ueber den Inhalt des französischen Berichts verleiht, daß es sich um einen Deutschland in zunehmender Forderung auszuhandeln soll und zwar im Hinblick auf die wirtschaftliche Depression. Während dieser Periode soll die Sommerabklärung der gesamten Reparationsangelegenheiten (unter Heranziehung der Reichsbahn) vorbereitet werden.

Blick hinter die Kulissen

Drahtung unseres Pariser Vertreters
V. Paris, 26. Jan.

Die Aufmerksamkeit der heutigen politischen Kreise wendet sich in solem Maße den schriftlichen Verhandlungen zwischen Pierre Laval und dem englischen Botschafter in Paris, Lord Tyrrell, an. Obwohl die amtlichen Stellen hinsichtlich der Verhandlungsverläufe noch die strengste Zurückhaltung zeigen, hat die diplomatische Mitarbeiter der Wochenschriften in der Lage, Einzelheiten über die französisch-englische Fühlungnahme zu veröffentlichen.

Allen diesen Informationen ist ein harter, selbstmitleidiger Zug gemeinsam. Vertinax, der außenpolitische Mitarbeiter des „Echo de Paris“ spricht es frei heraus: „Die Dinge sind gestern nicht einen einzigen Schritt weiter gekommen.“

Man möchte in der wichtigen Konferenz am Quai d'Orsay vor allen Dingen eine Formel finden, die

Reparationsausprache in Genf?

Der Kanzler begibt sich am 10. Februar in die Schweiz

Drahtbericht unseres Berliner Botschafters
D. Berlin, 26. Jan.

In Berliner politischen Kreisen verläuft sich nach den letzten Pariser Meldungen der Eindruck, daß bei den Franzosen die Meinung wächst, die von ihnen isolierte Tributzahlung nun doch, wenn auch in lockerer Form, stattfinden zu lassen. Man erwartet in der Wilhelmstraße, daß vom Quai d'Orsay angeregt werden wird, die Konferenz nicht in Lausanne, wohl aber in Genf abzuhalten und zwar im Anschluß an die Generaldebatte über das Versaillerproblem, zu der sich die führenden Staatsmänner ja schon einfinden werden. Da die erste Woche der Abrücknahmeverhandlungen vermutlich mit mehr technischen Arbeiten ausgefüllt sein wird, die zweite Woche aber der prinzipiellen Auseinandersetzung gelten dürfte, so ist zu erwarten, daß man, wenn überhaupt, erst in der dritten Woche dazu kommen wird, die Tributzahlung zu erörtern. Der Reichskanzler wird sich wahrscheinlich am 10. Februar nach Genf begeben, während der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Bülow, schon in den nächsten Tagen abreisen werden, um das Terrain zu sondieren.

den Gläubigermächten Deutschlands die Möglichkeit gäbe, die provisorische Bestimmung der Konferenz von Lausanne nunmehr offiziell zu den Akten zu nehmen. Gleichwohl sollte das Regime festgelegt werden, daß noch gemeinsamer Nachverhandlung Frankreichs und Englands am 1. Juli als Erfolg des Hoover-Memoriums auf ein Jahr in Kraft zu treten wäre. Lord Tyrrell unterbreitete den französischen Unterhändlern einen Textentwurf, den die englischen Sachverständigen unter Führung Lord Roth' ausgearbeitet haben.

In ihrem Bericht gegen die englischen Sachverständigen eine direkte Fühlungnahme der interessierten Regierungen mit Deutschland am 10. Termin dieser Besprechungen wird der 30. Juni genannt.

Man hofft in England, daß sich dahin die Finanz- und Wirtschaftssituation geklärt sein werde, um sachlich sprechen zu können. Der weitere Vorschlag der Engländer betrifft ein einjähriges Moratorium ab 1. Juli. Sir Frederick Peckham empfiehlt den französischen, englischen, belgischen und anderen Regierungen, sich gegenseitig zu verpflichten, vom Reich keine Zahlungen während dieses Jahres zu verlangen.

Ministerpräsident Laval hat dem englischen Botschafter ohne Umschweife erklärt, daß diese Formel nicht den berechtigten und unantastbaren französischen Wünschen entspricht. Frankreichs Interesse besteht darin, den Pensionsplan dem Heile und womöglich auch dem Wohlstand nach anzuerkennen zu erhalten, was mit anderen Worten bedeutet, Frankreich wolle nicht auf das Prinzip der unbedingten zu leistenden deutschen Reparationsleistungen verzichten.

Der fundamentalste Konflikt der englischen und französischen Ziele liegt auf der Hand.

Aus diesem Grunde empfiehlt der „Kain“, am besten nicht großes Aufsehen zu machen. In Berlin hätte man ohnehin nicht mit Kommentaren zurecht. Außerdem erhofft der „Kain“ bessere Ergebnisse von den englisch-französischen Besprechungen in den nächsten Stunden. Es wird nämlich angekündigt, daß die Unterhaltungen schon heute ihren Fortgang nehmen.

Der Mandchureikonflikt vor dem Völkerbundsrat

Telegraphische Meldung

Genf, 26. Jan.

Der Völkerbundsrat befaßt sich heute nachmittags zum vierten mal seit September mit dem sinesisch-japanischen Konflikt. China wird durch den chinesischen Botschafter in Washington, Yen, und Japan durch den Gesandten in Brüssel, Sato, vertreten. Die Vereinigten Staaten beteiligten sich ebenfalls wie auf der vorherigen Sitzung des Rates nicht an den Verhandlungen.

Der Vorsitzende des Rates, Paul Boncour, gab zunächst einen kurzen Überblick über die bisherige Tätigkeit des Völkerbundesrates in dieser Frage. Der Vertreter Chinas, Yen, stellte in außerordentlich scharfen Formulierungen fest, daß einem ungeheuren großen Aufwand von Bemühungen des Völkerbundes ein völlig negatives Ergebnis ge-

tigen Amtes, von Bülow, schon in den nächsten Tagen abreisen werden, um das Terrain zu sondieren.

Paris zum Stillhalte-Abkommen

Drahtung unseres Pariser Vertreters
V. Paris, 26. Jan.

Der Abschluß der Berliner Stillhalteverhandlungen wird in Paris lebhaft kommentiert. Vertinax bezeichnet die ganze Angelegenheit als ein bemerkenswertes Randwerk. Wenn die Bank von Frankreich am 4. Februar die Verlängerung ihres 20 Millionen Dollar-Kredits für die Reichsbank verweigert, würde der ganze Stillhalte-Vertrag nichtig. Vertinax wirft den Berliner Unterhändlern vor, sie hätten offenbar die Bank von Frankreich und die französische Regierung einschüchtern wollen. Der Verwaltungsrat der Bank von Frankreich wird wahrscheinlich am Donnerstag zur Frage der Kreditverlängerung Stellung nehmen.

Vertinax bekräftigt im „Echo de Paris“

daß der englische Unterhändler gehern ein absolutes Moratorium verweigert. Laval und Blandin seien nicht bereit gewesen, diesem Projekt zu folgen.

da es eine glatte Aufhebung der deutschen Schuldenleistungen ohne Rücksicht auf die Haltung der Vereinigten Staaten in der Schuldentragung bedeute. Alles, was Lord Laval gestern vorgelegt hat, war nach den Informationen Vertinax die Zustimmung zu einer Erneuerung des Hoover-Memoriums für die Dauer von 1. Juli 1932 bis 30. Juni 1933. Vertinax bezeichnet Vertinax die englische Auffassung als die Theorie des „anredenden Oxygens“.

Der dem Finanzminister Blandin besonders nahestehende „Excellior“ glaubt hervorheben zu können, daß die englischen wie französischen Forderungen sich über die unbedingte Einhaltung der internationalen Beiträge hinweg hinweg waren. Weder London noch Paris nehmen die deutsche Forderung, die die Verletzung des Pensionsplans für die Gegenwart und Zukunft auspricht, als gültig an. Deutschland muß alle Forderungen zahlen lassen, den Gläubigern keinen einseitigen Willen aufzuerlegen.“ Das Wort bezeichnet es als eine Unmöglichkeit, daß sich England und Frankreich nicht über eine stillschweigende Verlängerung des Hoover-Memoriums verständigen könnten.

Wie oben gesagt, wollen die Engländer in Wirklichkeit etwas anderes als diese Verlängerung.

Die Verschlebung der Inkassoprobleme zwischen Laval und Macdonald wird mit den inkassierenden Auseinandersetzungen der Unterhändler begründet.

In französischen Regierungskreisen äußert man heute die Hoffnung, daß die Besprechungen voranschreiten und Ende der Woche stattfinden könnten. Ob London oder Paris Tagungsort sein werde, steht noch nicht fest. Den Deutschen empfiehlt die französische Regierungspresse, der englisch-französischen Ministerkonferenz keine überflüssigen Kommentare zu widmen. Es gehe um den Kredit und die Verpflichtung Deutschlands, und diese seien abhängig von der deutschen Vertragstreue. Man verlange von den Deutschen keine übertriebenen Leistungen.

Ein Nichtangriffs-Pakt Polen-Rußland

Telegraphische Meldung

— Moskau, 26. Jan.

In der soeben bekannt gewordenen Einleitung zu einem polnisch-russischen Nichtangriffsvertrag betonen die verantwortlichen Parteien ihren Willen, den zwischen ihnen bereits bestehenden Frieden, der ein bedeutender Faktor für die Erhaltung des allgemeinen Friedens sei, aufrechtzuerhalten. Sie stellen weiter fest, daß der Friedensvertrag vom Jahre 1921 weiterhin die Grundlage der gegenseitigen Beziehungen und Verpflichtungen zwischen Polen und der Sowjetunion bildet und geben der Uebergangung Ausdruck, daß die feierliche Schlichtung internationaler Streitfälle sowie die Beilegung all dessen, was den normalen Beziehungen zwischen den beiden Staaten widersprechen würde, das höchste Mittel auf dem Wege zur Erreichung dieses Zieles bildet. Sie erklären, daß keine ihrer bisher eingegangenen Verpflichtungen ein Hindernis in der Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen bilde, noch im Widerspruch mit dem abgeschlossenen Pakt stehe.

Sie würden den Pakt zu dem Zwecke abschließen, um dem durch das Moskauer Protokoll vom Jahre 1929 ins Leben gerufenen Kellogg-Pakt zu entwickeln und zu veranschaulichen.

In Artikel 1 heißen beide Seiten fest, daß sie in ihren gegenseitigen Beziehungen auf den Krieg als Verletzung nationaler Politik verzichten und sich gegenseitig verpflichten, sich sämtlicher aggressiven Handlungen zu enthalten, die die territoriale Integrität und die politische Unabhängigkeit der anderen Seite bedrohen, auch in dem Fall, wenn derartige Handlungen ohne Kriegserklärung und mit Vermeidung aller möglichen Kriegsverwicklungen begangen werden.

In Artikel 2 verpflichten sich die beiden Staaten, einem dritten Staate nicht zu Hilfe zu kommen, der einen der vertragsschließenden Staaten angreifen würde. Sollte einer von den Kontrahenten einen Angriff gegen einen dritten Staat unternehmen, dann steht dem anderen Kontrahenten das Recht zu, den Pakt ohne vorherige Ankündigung zu kündigen.

Im Artikel 3 verpflichten sich jede der beiden Parteien, an keinen Vereinbarungen teilzunehmen, die als der anderen Partei gegenüber feindselig zu bewerten sind.

Vom Artikel 4 berühren die in den beiden ersten Artikeln enthaltenen Verpflichtungen nicht die internationalen Rechte und Verpflichtungen, die aus den von beiden Seiten früher abgeschlossenen Verträgen entspringen, inwieweit diese Verträge an sich keine aggressiven Elemente enthalten.

Artikel 5 sieht ein Schiedsverfahren vor, für das ein besonderer Vertrag abgeschlossen werden soll, der einen integralen Teil dieses Nichtangriffspaktes bildet und gleichzeitig mit dem Pakt ratifiziert werden muß.

Vom Artikel 6 soll der Nichtangriffsvertrag möglichst bald ratifiziert werden und der Austausch der Ratifikationsurkunden wird in der nächsten Woche nach der Ratifikation vorgenommen.

Nach Artikel 7 wird der Pakt für drei Jahre abgeschlossen und automatisch für zwei weitere Jahre verlängert, wenn er nicht sechs Monate vorher gekündigt wird.

Von den beiden Inkassoprotokollen heißt das erste fest, daß die eventuelle Kündigung des Paktes laut Artikel 7 nicht als Nichterfüllung der Verpflichtungen, die aus dem Kellogg-Pakt entspringen, anzusehen sind.

Das zweite Protokoll besagt, daß in Bezug auf den Inhalt des Schiedsgerichtsentwurfs zwischen den beiden Parteien keinerlei grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Bank von England zahlt amerikanische und französische Kredite zurück

— Paris, 26. Jan. Die „Globe“ berichtet, wird die Bank von England am 1. Februar den Rest der Kredite zurückzahlen, die ihr am 1. August von der Federal Reserve Bank und der Bank von Frankreich bewilligt worden waren. Es handelt sich um zwei Kredite von je 20 Millionen Pfund Sterling. Am 1. November war bereits eine Rückzahlung von je 10 Millionen Pfund Sterling erfolgt, so daß sich der Rest auf je 10 Millionen Pfund Sterling beläuft. Durch diese Rückzahlung wird der Goldbestand der Bank von England nicht geschmälert.

Der Verleumder Stresemanns

Es bleibt bei Gefängnis für Dicht und Thomassen

Der Reichsminister für Propaganda, Dr. Dietrich, hat — wie früher schon berichtet — im Herbst 1928 in einer Verleumdung die Behauptung aufgestellt, der verorbene Reichsminister Stresemann habe feinerzeit für das Zustandekommen des Youngplans im Haag auf dem Wege über eine holländische Bank eine Million — eine Million, und Briand habe von Deutschland sogar drei oder vier Millionen Mark erhalten. Der Redakteur Thomassen sollte diese Behauptung dann in zwei Zeitungsartikeln verbreiten. Beide wurden auf Grund des neuen Verleumdungsgesetzes vom Landgericht in Aachen verurteilt zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Vor dem dritten Strafgericht des Reichsgerichts kam dieser Tage die Revision der zwei Angeklagten zur Verhandlung. Sie wurde in beiden Fällen abgewiesen. In der Begründung wird u. a. gesagt, daß Dicht nicht den leichten Anhalt dafür gehabt habe, Stresemann derart zu verleumern. Beide Gefängnisstrafen sind damit rechtskräftig.

Noch immer Luxus der Sklarefs

Verschiedene Zwischenfälle und interessante Aufklärungen

— Berlin, 25. Jan.

In der letzten Verhandlung am Freitag war es zwischen dem Vorsitzenden und zwei Verteidigern der Sklarefs, Dr. Lindner und Meier, zu einer lebhaften Auseinandersetzung gekommen, als es um die Klärung der Frage handelte, woher die Sklarefs heute noch das Geld zu einer immerhin vornehmen Lebensweise weisen. Es war darauf hingewiesen worden, daß Max Sklaref allerdings eine Reim-Rentierwohnung am Kaiserbaum mit 100 Mark Monatsmiete bezog, und daß ferner die beiden Brüder Leo und Willi sich im Auto von und zum Kriminalgericht führen, teilweise in einem vornehmen Stadtwagen und außerdem in Autostraßen.

Nach Ansicht des Vorsitzenden steht die Lebensart vollkommen im Gegensatz zu der Behauptung der Sklarefs, daß sie nicht wüßten, wovon sie wohnen leben wollten.

Rechtsanwalt Lindner hat sich an allgemeinen Bemerkungen und gegen die Justiz klagen lassen, so daß ihm der Vorsitzende scharf erwiderte. Die beiden Verteidiger verließen vor Schluss der Verhandlung und sind auch heute nicht erschienen. Wohl war jedoch ein Mitverteidiger von ihnen, der am Freitag nicht kommen konnte, erschienen und erklärte unter Verweisung auf diesen Vorfall, daß er den Standpunkt vertritt, daß Interesse an den Mandanten müsse in diesem Fall weitergehen als der Grundlag der Sozialpolitik. Man könne wegen dieses Zwischenfalls doch die Angeklagten nicht hier allein stehen lassen.

Sowohl ein Teil der übrigen Verteidiger als auch der Staatsanwalt bewarnten das Verhalten der beiden Rechtsanwälte und erklärten, daß der Vorfall des Vorsitzenden durchaus gerechtfertigt und sachlich vorgebracht worden sei. In der Verhandlung wurde dann

Die bekannte Ruffenangelegenheit

wieder aufgerollt. Bei Max wurde feinerzeit in der Unterbringung ein Kollier in Maßstab 10, 10 Punkte enthalten, gefunden. Das Schriftstück ist im Büro des Rechtsanwalts Albers geschrieben worden. Will erklärte nun heute, daß es sich um sein Kollier gehandelt habe, sondern um Informationen die er Dr. Albers bei dessen Besuch in der Haft gegeben habe. Wie diese Information dann zu Max in die Hände gekommen sei, wisse er nicht. Es wurde zur Klärung der Sache beantragt, Dr. Albers und seinen Sohn Dr. Willi zu laden und gleichzeitig die Akten aus dem Strafgerichtverfahren in dieser Sache herbeizuführen. Das Gericht will über diese Anträge, wenn sie schriftlich eingebracht sind, beraten.

In der weiteren Verhandlung brachte es sich um die Frage, wie die Sklarefs-Hilfskassen an der Stadtkasse angedacht wurden.

Der Erörterung dieses Themas dienete schon eine Reihe von Verhandlungstagen. Die beiden angeklagten Stadtkassendirektoren wollten es nicht erlauben, daß die Sklarefs die Akten sehen. Deshalb ließ auch Hoffmann dem Willi Sklaref eine telephonische Warnung zukommen, Hoffmann betonte, daß er dies nie getan hätte, wenn er nicht von der Unschuld der Sklarefs überzeugt gewesen wäre. Als er zu seinem Kollegen Schmitt äußerte, ob denn nicht die Sklarefs als Täter in Frage kämen, habe dieser erklärt: Ja, Herr Hoffmann, Sie können ja wieder.

Schmitt war sogar noch der Ausübung der Funktionen in das Sklarefsche Jagdrevier nach Waren zur Jagd gefahren. So erbot in diesem Zusammenhang gegen Schmitt den Vorwurf, daß er in Waren Jagd gelasse über die Dinge aufgestellt und dem Max Sklaref habe, er werde alles wieder in Ordnung bringen.

Über diesen Punkt war keine Klarheit zu schaffen. Bei einer Erörterung über die Zusammenlegung des Stadtkassendirektorats wurde von Stadtkassendirektor Hoffmann mitgeteilt, daß der Stadtkassendirektor Schmitt 2000 Mark als Spottgeld auf ein Bankengrundstück von der Stadtkasse erhalten hat.

Vorsitzender: Ist das nicht der Vorfall, den die Stadtkassendirektoren, aus Schmitts Gesicht?

Will Sklaref: Jawohl.

Nach weiteren Erörterungen über das Verhalten der Stadtkassendirektoren nach der Ausübung der Funktionen wurde die Verhandlung auf Donnerstag 8 Uhr vertagt.

Schweres Grubenunglück in England

13 Bergleute lebendig begraben

Dragung auf Londoner Vertreter

London, 25. Jan.

Ein schweres Bergwerkunglück ereignete sich gestern Abend im Rhonddar-Berker in Wales. Vier Bergleute wurden als Leichen geborgen und 13 sind noch in einer 30 Meter tiefen Bohle eingeschlossen.

Eine Schlagschlagexplosion hat zu einem tragischen Einbruch der Bergmauer geführt und Teile der Grube sind mit giftigen Gasen angefüllt. Mehr Bergleute wurden bis Mitternacht gerettet. Sie fanden im Besatz Aufnahme. Die Bergungsarbeiten werden mit größter Energie fortgesetzt.

Kommunistische Unruhen in San Salvador

Über 1000 Menschen getötet

New York, 25. Jan.

„Evening Sun“ berichtet, unbefriedigten Privatmeldungen aus San Salvador zufolge seien bei kommunistischen Unruhen in San Salvador über 1000 Menschen getötet worden. Zahlreiche Bombenanschläge seien auf öffentliche Gebäude verübt worden. Infolge der schlechten Verbindungen mit dem Landesinnern seien nur wenige Einzelheiten bekannt; die Regierung soll jedoch die Situation beherrschen.

Letzte Meldungen

Zusammenstoß zwischen Polizei und Kommunisten

— Osnabrück, 25. Jan. Der kommunistische Stadteverordnete Jurin veranlaßt auf dem Marktplatz vor einer Versammlung von etwa 150 Arbeitern eine Rede zu halten. Ein Polizist, der den Redner festnehmen wollte, wurde von der Menge angegriffen. Von der Menge eingetragene Sicherheitswache wurden 7 Mann leicht verletzt und durch Fußtritte mißhandelt.

Infolge dessen wurden 18 Personen verhaftet. Eine Stunde später verließen die Demonstranten, die vor dem Gebäude der Bezirkskrankenkassenversammlung zusammenzuroten, was jedoch von der Polizei verhindert wurde.

Beim Revolvereinigen tödlich verunglückt

— Duisburg, 25. Jan. Generaldirektor Dr. L. Eifer, Leiter der im vorigen Jahr stillgelegten Hütte Ruhrort-Weidrich, ist bei der Wäsche eines tragischen Unfalls geworden. Am Samstag vormittag war er in seinem Büro mit der Reinigung seines Revolvers beschäftigt, wobei sich die Waffe entlud und die Kugel ihn lebensgefährlich verletzte. Er wurde in das Lazarett Krankenhaus eingeliefert, wo er trotz sofortiger Operation heute seinen Verletzungen erliegen ist.

Der Verlorbene, der im 53. Lebensjahr stand, war schon mit 31 Jahren Generaldirektor der Rheinischen Stahlwerke. Nach der Gründung der Vereinigten Stahlwerke wurde er Generaldirektor der beiden zusammengelegten Hütten (Hütte Vöhring und Rheinische Stahlwerke).

Reichspräsident empfängt belgischen Gesandten in Audienz

— Berlin, 26. Jan. Der Reichspräsident empfing gestern nachmittags den von Berlin (schickenden belgischen Gesandten Everis in privater Audienz.

Deutschnationale Parteikritik an Dr. Eckener

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 25. Jan.

In seiner Mundfunkrede hat Dr. Eckener, dessen verständliche Bestimmung ja doch wohl über allem Zweifel steht, sich mit sehr deutlichen und treffenden Worten gegen die sogenannte „Nationale Opposition“ gewendet, die durch ihr Verhalten in der Präsidentschaftswahl die Wirkung der deutschen Wahlen nach außen hin hintertrieben hat. Im Lager nationaler Deutschnationaler, die Eckener bisher als einen der Ihren zu betrachten pflegten, ist man über dieses unerwartete Eintreten Eckeners für Stellung auf Feindschaft überfallen worden. Nachdem man zunächst verächtlich über die Rede mit stillschweigender Übergabe, ist nun doch dem „Tag“ die Welle erglöst. Die Kritiker haben, so erklärt das Blatt, wie zahlreiche Briefe zeigen, in werten Kreisen scharfe Ablehnung gefunden. Und nun wird Dr. Eckener, „mit seinem Ungehörigen einer bedeutenden Erbsinnung“, wie ein Schriftsteller abgemauert. Als „Parteioppositist“ mache er eine falsche Figur, und seine privaten Meinungen seien für die deutsche Öffentlichkeit keineswegs wichtig. Zum Schluss heißt es dann noch einen hochheiligen und niederrückigen Seitenhieb ab: „Wenn diese Mundfunkrede mit ihrer harten Verhängungsbefugnisse dazu dienen sollte, etwa die vielbesprochenen deutsch-französische Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Luftfahrt (Schönerling-Dienst) zu fördern, an der Eckener harte Interesse nimmt, so wäre es besser gewesen, diese sachlichen Betrachtungen zum Gegenstand eines Mundfunkvortrages zu machen, anstatt mit politischen Gemeinplätze aufzuwarten, die am Kern der Sache völlig vorbeigehen und ihrem Ziel nicht näher kommen.“

So wird von heute auf morgen vom Höflich der Berechnung gekürzt, wer es wagt, gegen Herrn Eugenbergs Parteipolitik aufzubegehren.

Am Hindenburgs Wiederwahl

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 25. Jan.

Die Vorbereitungen für die Präsidentschaftswahl werden, nachdem die ersten Verhandlungen über die Amtseinführung nicht zuletzt deswegen gescheitert sind, weil sie zu sehr in der Öffentlichkeit bekannt wurden, nunmehr in aller Stille betrieben. Ein dießiges Blatt meint, daß die Reichsopposition keinen Gegenkandidaten aufstellen werde.

Das hätten auch wir für wahrscheinlich. Es ist in der Tat nicht anzunehmen, daß diese Kreise, die sich ja nicht gegen die Person Hindenburgs ausgesprochen haben, sondern nur gewisse Bedingungen aufgestellt haben, etwa durch die Komminierung eines eigenen Kandidaten offiziell gegen Hindenburg Front machen werden, denn Hindenburg ist nach wie vor der Vertrauensmann ganz großer und gerade auch solcher Schichten, die, ohne in einer der Reichsparteien organisiert zu sein, ihnen doch Verfolgung leisten.

In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß die Volkswahl Hindenburgs bereits auf gutem Wege sei.

Wir haben vor einigen Tagen hier auseinandergesetzt, daß diese Wahl nicht von den Parteien ausgehen dürfte, sondern von den nationalen Organisations überparteilicher Natur. Man wird sich nicht nur auf die Sammlung der großen Verbände, wie des Reichsbanner-Bundes, des D.D.K. um beschränken, es sollen vielmehr auch Gruppen von autoritären Personen, wie etwa der Hochschulpflichtigen, zu erfassen verucht werden. Das Ziel ist zunächst eine gemeinsame Kundgebung, an deren Spitze, wie verstanden, sich Dr. Krupp von Bohlen stellen wird. Rombastische Leute also, die dem demokratischen politischen Gedächtnis fern stehen, werden auf die Art die Justizaktion ergreifen, um die Kandidatur Hindenburgs zu proklamieren. Es ist wohl damit zu rechnen, daß ein solcher Sammelruf in weitem Rahmen Erfolg haben wird.

Anderer wollen wissen, daß Hindenburg selber in abendlicher Zeit mit einem Appell an das deutsche Volk werden werde, und es wird behauptet, daß Hindenburg seinen Nachfolger in dem Reichsbannerminister Ordnung sehe. Aber ein solcher Schritt des Reichspräsidenten würde sich, wenn die erste Aktion den erhofften Verlauf nimmt, erübrigen.

Käuflichkeit des chinesischen Ministerpräsidenten

— Peking, 25. Jan. (Reuter.) Der zugezogen in Shanghai weilende chinesische Ministerpräsident Sunfo ist zurückgetreten, weil die Regierung mit seiner Politik der „politischen Aktion“ gegen Japan nicht einverstanden war.

Inzwischen verhandeln die chinesischen Behörden der chinesisch-japanischen Schiedsrichtern über die Auslösung aller antijapanischen Vereinigungen, die den ersten Schritt zur Annahme der japanischen Forderungen darstellen soll.

Wie schön, daß jeder Mensch in solcher Stunde doch von der Erinnerung seiner Rindheit wunderbar gerührt wird! Denn das Geheimnis des Reichs schlummert nicht nur in der Wieberkehr des ruhigen, vertrauensvollen Bewusstseins, das wir als Kinder aus der Hülle noch ungeliebten Lebens empfangen!

Die nächsten Ankündigungen der Mannheimer Kunstballe. Als nächste größere Veranstaltung wird die nächste Kunstballe eine Auswahl aus dem Gesamtwerk des 1893 geborenen Düsseldorfener Künstlers Otto Pankofz zeigen und damit diesen in Mannheim noch so gut wie unbekanntem deutschen Künstler den (westdeutschen) Kunstfreunden vorstellen. — In der Reihenfolge der sogenannten Werbeanstellungen für junge Kunst folgen in den nächsten Monaten: Teil West (Offenburg), Willi Sehl (Mannheim-Paris), J. W. Jankfen (Wegscheid), Heidi Renfen (Mannheim-Paris) Graf Merzfeld.



Ernst Zahn, der berühmte Schweizer Schriftsteller, dessen Romane sich auch in deutschen Publikum großer Beliebtheit erfreuen, vollendet heute sein 65. Lebensjahr. Zahn, der ursprünglich Bahahofs-Restaurateur war und dann in dem Staatsdienst trat, hat eine Fülle von Novellen und Romanen veröffentlicht, deren lebensfrische Darstellungen viel Anklang gefunden haben.

Theater und Musik

Das Nationaltheater stellt mit: Morgen Abend kommt im Nationaltheater Weiches „Stella“ in der neuen Inszenierung zum ersten Mal zur Wiederholung. — Im Schauspielhaus Schwabenstraße wird morgen und übermorgen Vorgang „Bar und Zimmermann“ gegeben. — Am Donnerstag wird im Nationaltheater „Kauznacht“ von Büllinger zum letzten Mal gegeben.

Soziale Party vom Nationaltheater Mannheim wurde von der Direktion der Wiener Volksoper eingeladen Mitte Februar dort zu gastieren. — Komiker Willi Domgraf-Johannsen-Louis Graener. Heute Abend 8 Uhr findet im Ridelungsal des Hofgartens der Vieders- und Kriensabend der beiden berühmten Willi Domgraf-Johannsen und Louis Graener statt. Am Freitag begleitet Generalmusikdirektor Josef Rosenfeld. Der Abend wird von der Freien Volkshalle veranstaltet.

Neue Kunst Bad Homburg 1929. In Bad Homburg findet vom 6.—8. Juni 1929 eine Tagung „Neue Kunst Bad Homburg“ statt. Die der Förderung des schenndischen Kunstschaffens gewidmet ist. Die Tagung wird eine Reihe interessanter Vorträge und Diskussionen bringen. Der erste Tag wird der Quartett- und Kammermusik, der zweite Tag der Orchesterwerke gewidmet sein, während am dritten Tage des Theaters zu Worte kommen wird. Das gesamte Programm steht noch nicht fest.

Verble „Rachet“ im Frankfurter Opernhaus. Die 1877 in Herten am Rhein geborene Oper Rachet, eines der wenigsten bekannten Werke aus Verble's Schaffen, ist nun auch von der Frankfurter Oper ins Repertoire aufgenommen und in einer glanzvollen Aufführung herausgebracht. — Blau und der Komponist selbst haben den Text „Ephraim“ für seinen Zweck umgearbeitet und es entstand ein Opernstück, vielmehr eine Charakterisierung der einzelnen Personen und Situationen, die es Verble erlaubten, seine Kunst in geschichtlichen, erdichteten, veränderten Szenen sich aneignen zu lassen. — Die Wiedergabe dieser Oper mit ihrer Fülle musikalischer Ideen bedeutet eine wesentliche Bereicherung der Kenntnis Verble'scher Werke, wodurch diese Reinschreibung durchaus gerechtfertigt ist. — Die von Helmut Seidelmann geleitete Aufführung war bis ins kleinste durchgearbeitet

und die Mut der italienischen Musik kam zu prächtiger Ausfaltung. Die Götter- und Heldenfiguren sind durch sowie auch durch die besten übertragenden Leistungen. Verble'sche Bühnenbilder Ludmilla Sieverts, die einen nicht minder großen Anteil an dem großen Erfolg des Abends hatten.

Die Stadt-Heilung für die Städtische Oper in Berlin. Die Stadt-Verwaltung für die Städtische Oper in Berlin für das am 1. April beginnende Geschäftsjahr 1929/30 hat sich abgeschlossen. Während der Laufzeit der Stadt Berlin für das Jahr 1929 zwei Millionen 600 000 M betrug, der für das Jahr 1929 infolge der Sparmaßnahmen bereits um eine halbe Million ermäßigt wurde, ist er für das Spieljahr 1929/30 mit 1 Million 500 000 M angelegt worden. Für den Fall, daß mit einer Steigerung der Einnahmen der kommenden Spielzeit nicht gerechnet werden kann, ist darüber hinaus noch eine Summe von 200 000 M als Zuschuß vorsehen. Gegenüber der Spielzeit 1928/29 hat also eine Kürzung der Städtischen Subventionen um eine Million Mark stattgefunden. Der Abbau der Ausgaben für die Städtische Oper ist eine Voraussetzung von 20—30 v. H., während in weiteren Personal-Etat eine große Reihe von Verkürzungen, die Befristet ablaufen, nicht mehr erneuert werden sollen. Es wird damit gerechnet, daß bei den entsprechenden Einschränkungen der neuen Subventionen für die Städtische Oper aufrechterhalten werden kann, wobei jedoch darauf hingewiesen wird, daß ein weiterer erheblicher Einnahmehausfall neue Schwerlasten hervorgerufen würde.

Verble'sche Schriften für das beste Wiener Lied. Im kommenden Frühjahr veranlaßt der Wiener Journalist und Schriftstellerverein „Concordia“ einen großen musikalischen Wettbewerb, bei dem das beste Wiener Lied und das beste komisch-verheerliche Liedpreiswerk werden sollen. Die Entscheidung über die Verteilung der Preise wird neben einem Sachverständigen-Vorrichterskollegium dem Publikum anvertraut werden.

Neuauflage des Direktors des Deutschen Theaters in Berlin. Nach Rücksprache aus Berlin ist die Neuauflage des Direktorspostens für das Deutsche Theater, für den eine große Reihe von Bewerbungen vorliegen, nunmehr erfolgt. Zum neuen Direktor der Berliner Vereinigten Deutschen Theater für die Saison 1929/30 wurde der Intendant der Wiener Bühnen, Fritz S. Müller ernannt.

Gründung eines internationalen Büros der Effektenbörsen beschlossen

Brüssel, 25. Jan. Heute haben in Brüssel die Vertreter einer großen Anzahl von Börsenverwaltungen, um die Begründung der Gründung eines internationalen Büros der Effektenbörsen zu beraten...

Wieder angelegene Eisenbahn zu erweitern. Die mit der Eisenbahn in der Provinz...

Wieder angelegene Eisenbahn zu erweitern. Die mit der Eisenbahn in der Provinz...

Wieder angelegene Eisenbahn zu erweitern. Die mit der Eisenbahn in der Provinz...

Wieder angelegene Eisenbahn zu erweitern. Die mit der Eisenbahn in der Provinz...

Wieder angelegene Eisenbahn zu erweitern. Die mit der Eisenbahn in der Provinz...

Wieder angelegene Eisenbahn zu erweitern. Die mit der Eisenbahn in der Provinz...

Wieder angelegene Eisenbahn zu erweitern. Die mit der Eisenbahn in der Provinz...

Wieder angelegene Eisenbahn zu erweitern. Die mit der Eisenbahn in der Provinz...

Wieder angelegene Eisenbahn zu erweitern. Die mit der Eisenbahn in der Provinz...

Wieder angelegene Eisenbahn zu erweitern. Die mit der Eisenbahn in der Provinz...

Wieder angelegene Eisenbahn zu erweitern. Die mit der Eisenbahn in der Provinz...

Wieder angelegene Eisenbahn zu erweitern. Die mit der Eisenbahn in der Provinz...

Wieder angelegene Eisenbahn zu erweitern. Die mit der Eisenbahn in der Provinz...

Das Einheitspreis-Geschäft

Eine Folge des Konjunkturabwärtungs

Das harte Bestehen der Einheitspreispolitik in Deutschland hat zu weittragenden wirtschaftlichen Auswirkungen geführt...

Wie die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

den Warenhäuser. Das liegt wieder an einem günstigeren Aufstellung, insbesondere gegenüber...

Das Einheitspreisgeschäft bringt, wie der Bericht anzeigt, eine „Landschaftsflurung“...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Die Untersuchung zeigt, ist die Zahl der betroffenen Einheitspreisnehmer im Jahr 1931...

Deutschlands Kohlenproduktion 1931 auf den Stand von 1924 zurückgeworfen

Das Jahr 1931 war für den Kohlenbergbau in Deutschland ein sehr schlechtes Jahr...

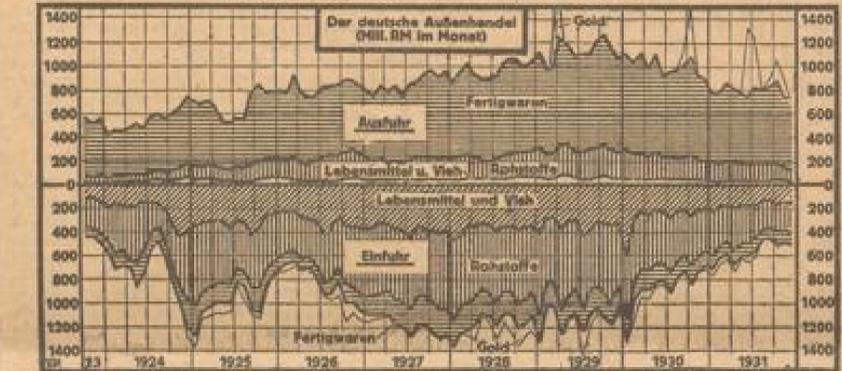
Table with 4 columns: Year, Production (Million tons), and other metrics. Shows a sharp decline in 1931 compared to previous years.

Besonders unter der Abhängigkeit von den ausländischen Märkten...

Der Kohlenbergbau in Deutschland...

Die Kohlenproduktion in Deutschland...

Der deutsche Außenhandel 1931 im Schaubild



Der deutsche Außenhandel 1931 im Schaubild. Die Grafik zeigt den Verlauf des Außenhandels...

Der deutsche Außenhandel 1931 im Schaubild. Die Grafik zeigt den Verlauf des Außenhandels...

Der deutsche Außenhandel 1931 im Schaubild. Die Grafik zeigt den Verlauf des Außenhandels...

Der deutsche Außenhandel 1931 im Schaubild. Die Grafik zeigt den Verlauf des Außenhandels...

Der deutsche Außenhandel 1931 im Schaubild. Die Grafik zeigt den Verlauf des Außenhandels...

Der deutsche Außenhandel 1931 im Schaubild. Die Grafik zeigt den Verlauf des Außenhandels...

Der deutsche Außenhandel 1931 im Schaubild. Die Grafik zeigt den Verlauf des Außenhandels...

Der deutsche Außenhandel 1931 im Schaubild. Die Grafik zeigt den Verlauf des Außenhandels...

Der deutsche Außenhandel 1931 im Schaubild. Die Grafik zeigt den Verlauf des Außenhandels...

Der deutsche Außenhandel 1931 im Schaubild. Die Grafik zeigt den Verlauf des Außenhandels...

Gebr. Tollmeier AG. in Köln

Gebr. Tollmeier AG. in Köln. Kapitalreduktion 1931 wachstümlich...

Behauptete Tagesgewinne im Freiverkehr

Spezialwerte 6-7 u. 8. Februar - Freiverkehr in den Wertpapieren...

Die in den Wertpapieren eingetragenen weiteren Wertsteigerungen...

Die Ausbreitung des Wertes von vierhundert zwei bis...

Wolff, Marx & Söhne AG. Deuschel

Wolff, Marx & Söhne AG. Deuschel. Die dem vertriebenen...

Wolff, Marx & Söhne AG. Deuschel. Die dem vertriebenen...

Wolff, Marx & Söhne AG. Deuschel. Die dem vertriebenen...

Wolff, Marx & Söhne AG. Deuschel. Die dem vertriebenen...

Wolff, Marx & Söhne AG. Deuschel. Die dem vertriebenen...

Freiheitsmacht Duisburg-Ruhrort - 25. Jan.

Freiheitsmacht Duisburg-Ruhrort - 25. Jan. Die Freiheit...

